

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum
Band: 131 (2022)
Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sammlung. Sammlungszentrum.

Im Hinblick auf den geplanten Umzug in das zukünftig erweiterte Sammlungszentrum wurde ein Erschliessungsprojekt gestartet. Alle Objekte am Standort Zeughausstrasse in Affoltern am Albis werden dabei geprüft und gegebenenfalls registriert. Auch werden noch bestehende Registrierungspendenzen in das Projekt miteinbezogen.

Ebenfalls gestartet wurden die konservatorischen Arbeiten an den rund 10 000 grafischen Blättern der Sammlung Bossard. Dabei geht es vor allem darum, präventiv konservatorische Massnahmen wie das Reinigen und Entfernen von Klebebändern vor der Digitalisierung und der Einlagerung durchzuführen. Vorangegangen war diesen Massnahmen die Registrierung auf der Objektdatenbank.

Im Rahmen der Kulturgüterschutzmassnahmen fand eine gross angelegte Kulturgüterschutz-Notfallübung im Landesmuseum Zürich statt. Es war die erste Übung, welche in enger Zusammenarbeit mit Berufsfeuerwehr und Zivilschutz von Schutz & Rettung Zürich durchgeführt werden konnte. Ziel war das Bergen von Stellvertreterobjekten aus dem Westflügel durch die Feuerwehr und die Übergabe an den Zivilschutz zur weiteren Behandlung. Die Übung wurde von allen Beteiligten als sehr erfolgreich beurteilt. Es hat sich aber gezeigt, dass die Feuerwehreinsatz- und die Objektevakuationspläne noch verbessert werden können. Dies wird nun an die Hand genommen.

Mit dem Sammlungszentrum Gordailua, the Gipuzkoa Heritage Collection Centre in Irun, im spanischen Baskenland, konnte eine Kooperation im Rahmen der Weiterbildung von Fachspezialistinnen und Fachspezialisten im Bereich der Kulturgütererhaltung gestartet werden. So wird von Januar bis Juni 2023 eine Konservatorin-Restauratorin aus Spanien im Sammlungszentrum ihre Weiterbildung absolvieren und einen Best-Practice-Guide am Beispiel der beiden Sammlungszentren erarbeiten.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer wieder gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 1444 Personen haben an 165 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 820 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. 367 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt und 257 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontage

Alle Ausstellungen des SNM wurden sowohl konservatorisch vorbereitet wie auch logistisch betreut und die Objekte montiert bzw. demontiert. So konnte nach aufwendiger Planung, Verpackung und dem Transport der Aufbau des Tapetenzimmers von La Cibourg in Prangins in der Ausstellung «Ovid im Jura» erfolgreich umgesetzt werden. Nach der bereits 2017

**1444 Personen haben
an 165 Führungen
einen Blick hinter die
Kulissen der Muse-
umsarbeit geworfen.**

1 Registrierung von grafischen Blättern der Sammlung Bossard im Sammlungszentrum.

2 Lieferung eines Objekts für die Ausstellung «Im Wald» im Landesmuseum.

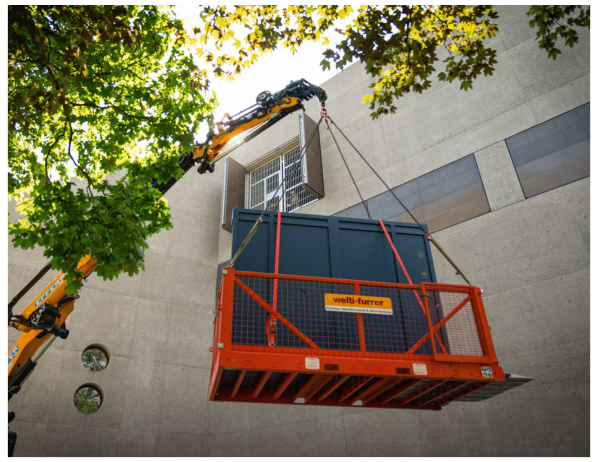
3 & 4 Kulturgüterschutzübung im Landesmuseum mit Schutz & Rettung Zürich.

5 Ein Mitarbeiter hängt im Landesmuseum ein Gemälde für die Ausstellung «Im Wald» auf.

6 & 7 Objektlieferung und -montage für die Ausstellung «Barock» im Landesmuseum.



1



2



5



3



4



6



7





8



9



10



11



12

abgeschlossenen Konservierung konnte dieses nun einem breiten Publikum präsentiert werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass im Rahmen der Ausstellung auch die Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen ausführlich erläutert und in einem Film gezeigt werden konnten.

Für Bücher, die geöffnet in Ausstellungen präsentiert werden sollen, wurden erstmalig variable und damit universell einsetzbare und wiederverwendbare Buchstützen geplant und hergestellt. Sie haben sich bewährt und werden zukünftig die bisherigen Montagen ablösen. Für die Präsentation eines Krämerladens in der Dauerausstellung «Was ist die Schweiz?» im Château de Prangins wurde ein Konzept zum Umgang bzw. zur Präsentation von gefüllten (Lebensmittel-)Verpackungen umgesetzt.

Konservierung und Restaurierung

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für das Museum der Kulturen in Basel, die Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau in Biel, die Nationalbibliothek in Bern, das Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, das Musée Romain in Avenches, die Sammlung Oskar Reinhart in Winterthur, das Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen, die Kantone Zürich, Tessin, Schwyz, Aargau und Schaffhausen sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen an Steineinlagen und Metallfassungen einer mittelalterlichen Fibel vom Zürcher Lindenhof, die Bestimmung von Ausblühungen einer Holzskulptur des Museums der Kulturen in Basel, Materialanalysen an Farbproben für die Nationalbibliothek in Bern, Metallanalysen einer Statuette für das Musée Romain in Avenches sowie die Konservierung und Restaurierung zahlreicher Konvolute aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Konservierung von 528 Objekten aus Kupferlegierungen aus Rheinau und von zehn neolithischen Pfählen für die Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau, die Freilegung von Blockbergungen aus mittelalterlichen Gräbern aus dem Barfüsserkloster in Schaffhausen und die Nachkontrolle der Befunde des Mannes aus dem Eis im Südtiroler Archäologiemuseum.

8 *Montage eines Buches in der Ausstellung «Barock» im Landesmuseum.*

9 *Vorbereitung eines Feder schmucks für die Montage.*

10 *Konservierung von Brautkronen im Sammlungszentrum.*

11 *Reinigung grossformatiger Teppiche im Sammlungszentrum.*

12 *Montage eines Gemäldes von Franz Gertsch in der Ausstellung «Im Wald» im Landesmuseum.*

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kulturhistorische Erbe der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit diesem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige der einschlägigsten Beispiele aufgeführt.

Partizipatives Sammeln: Automatenfotos

Analoge Fotoautomaten waren jahrzehntelang an Haltestellen, in Bahnhöfen und Einkaufszentren zu finden. Ob allein, zu zweit oder in der Gruppe, fast alle haben sich mal in einen Fotoautomaten gesetzt. Schnell und günstig lieferten sie Bilder für Pässe oder Abonnements, aber auch zum Tauschen und Sammeln unter Freunden und Verwandten. Für eine Ausstellung machte sich das Kurator/innenteam mit einem öffentlichen Aufruf auf die Suche nach Automatenfotos aus dem Zeitraum 1971 bis 1999. Mit Erfolg: Über 100 Personen schickten dem SNM ihre Exemplare zu. Die Fotos zeigen persönliche Entwicklungen und Beziehungen. Und sie sind voller Emotionen: Hinter dem Kabinenvorhang wurde ohne Scham gelacht und geküsst, es wurden Grimassen geschnitten und Rollen gespielt.

Einblicke in den Schweizer Warenkorb

Fred Waldvogel (1922–1997) betrieb ab 1959 mit seiner Frau Rosmarie Waldvogel (1933–2021) ein Fotostudio für Werbefotografie. Für Firmen und Werbeagenturen lichtete das Paar von Autos über Möbel bis hin zu Uhren und Schmuck eine breite Palette an Produkten von national und international bekannten Marken ab. Eine weitere Spezialität waren ihre kompositorisch ausgeklügelten «kulinarischen Aufnahmen», die sie unter anderem für die Rezeptseiten der erfolgreichen Frauenzeitschrift «Orella» anfertigten. Die Schenkung von 1200 Fotografien und Belegexemplaren aus dem Nachlass zeigt auf, was von 1970 bis 1990 zum einen im Einkaufskorb, zum anderen auf den Tellern der Schweizer Konsumgesellschaft landete.

Aids-Quilts als Zeitzeugen

Die sogenannten Aids-Quilts aus den 1980er- und 1990er-Jahren sind Zeugnisse der HIV/Aids-Pandemie. 1987 wurde in San Francisco das «Names Project» ins Leben gerufen: Hinterbliebene von Aids-Opfern fertigten Patchwork-Decken mit Namen und Lebensdaten der Verstorbenen an. Auch in der Schweiz wurden über 30 Decken als Erinnerung an die Aids-Toten genäht. Dank einer Schenkung gelangten nun zwei Exemplare aus Bern und dem Tessin in die Sammlung. Sie sind jeweils aus acht Stoffteilen gefertigt und Opfern der Aids-Pandemie gewidmet. Der Berner Quilt zeigt das Konterfei des TV-Journalisten André Ratti (1935–1986), der 1985 dank seinem Coming-out und der Bekanntgabe seiner Aids-Erkrankung einen grossen Beitrag zur Sensibilisierung für diese stark stigmatisierende Krankheit geleistet hat.

Über 100 Personen
schickten dem
SNM ihre Automaten-
fotos von 1971
bis 1999 zu.

Closomat

Der Closomat 61 ist ein Schwellenprodukt, das den Beginn einer neuen Technologie markiert. Er ist das erste serienmässig hergestellte Wasser-klosett der Schweiz, das 1961 auf den Markt kam und somit ein Zeugnis der Hygienegeschichte der Schweiz ist. Während in Asien der Gebrauch von Toiletten mit einer integrierten Wascheinrichtung schon weitverbreitet war, stand man in Europa einem solchen Gerät skeptisch gegenüber. Hans Maurer, der Erfinder des Closomats, begann 1957 mit der Entwicklung seiner Idee vom hygienischen WC. Das erste Serienprodukt durchlief noch etliche technische Verbesserungen bis hin zu den heutigen Einbaugeräten.

Sessel Solheure

Das 2002 gegründete Restaurant Solheure in Solothurn benötigte 2017 neues Mobiliar. Aus konzeptuellen Gründen entschied sich die Innenarchitektin Jasmin Grego dazu, Möbel mit einem starken, visuellen Ausdruck zu entwerfen. Die Textilkünstlerin Sonnhild Kestler entwickelte dazu einen Bezugsstoff mit grossen, farbig-figurativen Motiven. Jeder Stoff ist ein Unikat und auf die einzelnen Möbeltypen des Restaurants zugeschnitten. Die Möbel verleihen dem Raum ein einmaliges Gepräge und wurden zu einem Markenzeichen. Aufgrund ihrer Beliebtheit entschied man sich, 2022 eine kleine Auflage für den Verkauf zu produzieren.

Hans Heinrich Hüni und seine Familie in Horgen

Hans Heinrich Hüni (1813–1876) von Horgen genoss eine Ausbildung am dortigen Lehrinstitut Hüni und wurde ein erfolgreicher Kaufmann, Seidenfabrikant und Wirtschaftsförderer. Er gehörte der Liberalen Partei an und war Mitglied des Kantons-, Regierungs- und Nationalrats. 1845 liess er sich mit seiner Gattin Wilhelmine Maria geb. Stettler aus Bern und ihren Kindern in einer Daguerreotypie ablichten; wenige Jahre später gab er dem Wandermaler J.G. Mayr den Auftrag, ihn und seine Frau zu porträtieren, und 1876 schuf der in Zürich tätige Bildhauer Johann Ludwig Keiser eine Marmorbüste nach ihm. Sein Ururenkel übergab dieses hochkarätige Objektensemble dem SNM als Geschenk.

Zwei Nationaldenkmäler der Schweiz, gemalt von Caspar Wolf

Der Verleger Abraham Wagner (1734–1782) gewann 1773 den Landschaftsmaler Caspar Wolf (1735–1783) für sein Projekt, gedruckte Ansichten der Schweizer Alpenwelt herauszugeben. Dafür bereisten sie von 1773 bis 1776 die Berge, wo Wolf auf Wanderungen die ausgesuchten Orte als Vorlagen topografisch genau festhielt. Zurück im Atelier setzte er die Entwürfe in Ölbilder um. Mit dem Erwerb der beiden Gemälde «Das Rütli mit Blick auf den Vierwaldstättersee» und «Die Tellskapelle in der Hohlen Gasse bei Küsnacht» gelang es dem SNM, zwei Ansichten von historischen Stätten zu erwerben, um die sich bereits damals die wichtigsten Legenden zur Gründungsgeschichte der Schweiz rankten.

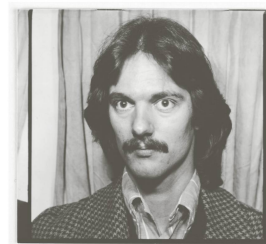
Grafik von Karl Domenic Geissbühler

Er ist einer der berühmtesten und international bekanntesten Opernplakatgrafiker: Von 1976 bis 2012 entwirft Karl Domenic Geissbühler für das Opernhaus Zürich über 500 Plakate, Bühnenbilder, Programmhefte, die Hauszeitung und die Jahrbücher. Den Ausklang bildet ein Weltformat-Plakat mit breiten, trockenen Pinselstrichen zur Oper «Mathis der Maler» von Paul Hindemith. Basis seines Schaffens bildet das Handwerk, das er an der Kunstgewerbeschule Zürich bei Johannes Itten und Ernst Keller gelernt hat. Sein Œuvre wird mit unzähligen Auszeichnungen international gewürdigt. Die Schenkung, welche durch die Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation zum SNM kam, gibt Einblick in sein herausragendes Lebenswerk.

Caspar Wolf bereiste von 1773 bis 1776 die Berge und malte Ansichten vom Rütli und der Hohlen Gasse – zwei für die Schweiz wichtige historische Stätten.



1



2-4



5

1 Lammgigot mit Ofenkartoffeln und Bohnen, Food-Fotografie (Diapositiv) von Fred und Rosmarie Waldvogel, 1985.

2-4 Automatenfotos von Sandra Di Leonardo-Meierhofer (1985), Sairaj Shanmugalingam und Simone Fankhauser (1992) und Paul Ott (um 1985).

5 Aids-Quilt aus acht zusammengeführten Decken, Mischtechnik auf Textil, bemalt.



6



7



8



9

6 *Closomat, erfunden von Hans Maurer, 1961.*

7 *Hocker Solheure von Jasmin Grego und Sonnhild Kestler, Eichenholz und Jacquardgewebe, 2022.*

8 *«Das Rütli mit Blick auf den Vierwaldstättersee», Caspar G. Wolf, Öl auf Leinwand, 1775.*

9 *«Die Tellskapelle in der Hohlen Gasse bei Küssnacht», Caspar G. Wolf, Öl auf Leinwand, 1775.*



10

10 Plakat von Karl Domenic Geissbühler für das Opernhaus Zürich, 2012.

11 Deckelpokal für Leonhard von Muralt-Hirzel, Goldschmied Heinrich II. Fries (1819–1885), Silber, innen vergoldet, Zürich, 1876.

12 Mit Tüchern abgedeckte Stellen des Theodulgletschers in Zermatt.



11

13 Burg als Tafelaufsatz (Modell der Stadt Luzern), Goldschmied Karl Thomas Bossard, Silber, Luzern, um 1910.

14 Laminiertes blau-gelbes Schild im A4-Format zur Information von ankommenden ukrainischen Flüchtlingen, 2022.



12



13



Якщо вам потрібна допомога,
йдіть за мною

14



15



16

15 Marmorbüste von Hans Heinrich Hüni, gefertigt von Johann Ludwig Keiser, Zürich, 1876.

16 Porträt des Ehepaars Hüni, gemalt von J.G. Mayr, wohl Horgen, Öl auf Leinwand, 1851.

17 Daguerreotypie von Ehepaar Hüni, um 1845.



17



18



19



21



20

18 Fächerblätter mit Necker-Sujet, Papier bedruckt, wohl Frankreich, 1780–1790.

19 Porträt der Ehefrau des Malers im Gärtnerin-Kostüm «à la Trianon», gemalt von Jacques-Joseph Carlé, Gouache auf Pergament, 1769.

20 Lebensgrosse Büste von Henri Guisan (1874–1960), General der Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg, geschaffen von Édouard Marcel Sandoz, Gips, Lausanne, 1940.

21 Preispokal für Edmond Audemars (1882–1970), Silberwarenfabrik H. Meyen & Co., Silber, Berlin, 1910.

Deckelpokal für Leonhard von Muralt-Hirzel

Der vom Zürcher Goldschmied Heinrich II. Fries angefertigte Pokal ist ein seltenes Beispiel dafür, wie sich das üblicherweise sehr verborgene Freimaurertum in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Zürcher Gesellschaft zeigte. Den in einem Ankauf erworbenen Pokal ziert das Wappen der 1771 unter dem Namen «La Discrétion» gegründeten Freimaurerloge *Modestia cum Libertate*, die 1853 ihr eigens errichtetes, weithin sichtbares Gebäude am Lindenhof bezog. Die auf der Rückseite des Pokals eingravierte Widmung besagt, dass dieser am 16. Juli 1876 von der Loge dem Arzt Dr. Leonhard von Muralt-Hirzel (1806–1891) als Dank für dessen 50-jährige Mitgliedschaft geschenkt worden war.

Gletscherabdecktuch

Die Gletscher der Schweiz schmelzen infolge der Klimaerwärmung dramatisch. Noch nie war das Abschmelzen so stark wie im Sommer 2022. Insgesamt gingen in diesem Jahr drei Kubikkilometer Eis verloren. Von 1931 bis 2016 hat sich das Volumen der Schweizer Gletscher gesamthaft halbiert. Und wenn es so weitergeht, wird es in der Schweiz bald keine Gletscher mehr geben. Mit Abdecktüchern versucht man, das Abschmelzen wenigstens an sehr heiklen Stellen zu verzögern. Das in die Sammlung des SNM aufgenommene Stück Tuch lag bis vor Kurzem auf dem Theodulgletscher in Zermatt. Dank den Zermatter Bergbahnen kann dieser wertvolle Zeitzeuge für die Nachwelt erhalten werden.

Krieg in der Ukraine

Am 24. Februar 2022 greift Russland die Ukraine an. Rund 17 Millionen Menschen aus der Ukraine, vorwiegend Frauen, flüchten, während die Männer das Land verteidigen. Die Flüchtenden kommen über Polen und andere Länder unter anderem in die Schweiz. In den ersten sechs Wochen sind es über 40 000 schutzsuchende Personen, die an den Bahnhöfen der Schweiz ankommen. Empfangen werden sie von zahlreichen Helfenden und von Mitarbeitenden des Schweizerischen Roten Kreuzes. Diese tragen zur Erkennung eine Schutzweste und halten ein Schild: auf der Vorderseite die ukrainische Flagge, auf der Rückseite ein Schriftzug «Falls Sie Hilfe brauchen, folgen Sie mir». Eine Weste und ein Schild konnten als Geschenk in die Sammlung aufgenommen werden.

Ein Silbermodell der Stadt Luzern als Tafelaufsatz

Unter den Arbeiten des Luzerner Goldschmiedeateliers Bossard überrascht ein Tafelaufsatz in Form einer Burg aufgrund seiner monumentalen Ausmasse – die Breite beträgt einen Meter und das Gewicht mehr als 16 Kilogramm – sowie des Spezialeffekts einer elektrischen Beleuchtung. Zu sehen sind die Türme der Luzerner Stadtbefestigung und des Rathauses. Auftraggeber war John Wanamaker (1838–1922), Gründer und innovativer Betreiber grosser Warenhäuser in Philadelphia und New York, dessen Grosseltern mütterlicherseits aus der Schweiz und dem Elsass stammten, was möglicherweise eine Erklärung für diesen ungewöhnlichen Auftrag ist. Der Ankauf ergänzt den Nachlass des Goldschmiedeateliers auf ideale Weise.

Gletscherabdeck-
tücher sollen
das Verschwinden
der Schweizer
Gletscher verzögern.

Das Musée des Suisses dans le Monde

1978 gründete Jean-René Bory (1928–2009) die Fondation pour l'Histoire des Suisses dans le Monde und gab der Geschichte der fünften Schweiz ein offizielles Gesicht. Die Stiftung richtete ihr Museum im Schloss von Penthes in Pregny bei Genf ein. Im Zuge der Covid-19-Pandemie musste die Stiftung den Konkurs anmelden und die Museumssammlung im Herbst 2022 an einer Auktion versteigern. Verschiedene Schweizer Museen, darunter auch das SNM, sicherten sich bedeutende Objekte für ihre Bestände und führen die Aufgabe weiter, das Leben und Wirken der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in ihren Häusern der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die vier folgenden Objekte geben einen Einblick in den Ankauf des SNM:

Fächer mit politischem Bezug

Der Fächer glorifiziert Jacques Necker (1732–1804), den Schweizer Bankier und Finanzminister des französischen Königs Louis XVI. Als Generaldirektor der Finanzen versuchte Necker ab 1777, die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben des Königreichs vor allem mit Staatsanleihen ins Gleichgewicht zu bringen. Eine Seite des Fächers ist mit einer Partitur des Liedes «Le Tiers-État» bedruckt. Das Accessoire ergänzt in der Sammlung eine Gruppe von Objekten zu Jacques Necker, darunter etwa seine paillettenbestickte Hofkleidung.

Preispokal für Edmond Audemars

Der Schweizer Radrennfahrer, Flugpionier und Unternehmer Edmond Audemars erhielt als Pilot eines Fluges von Berlin nach Paris innerhalb eines Tages, zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, 1910 einen mehr als sechs Kilogramm wiegenden Preispokal zusammen mit 10 000 Reichsmark an Preisgeld. Gestiftet wurde dieser auch Batschari-Pokal genannte Preis vom Baden-Badener Unternehmer August Batschari (1854–1923), Direktor einer sehr erfolgreichen Zigarettenfabrik, der sich als Mäzen im Kultur- und Sportbereich engagierte.

Gipsbüste von General Guisan

Am 30. August 1939 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Henri Guisan zum General der Schweizer Armee. Kurze Zeit später, an einem unbekanntem Tag im Jahr 1940, stand Guisan dem Bildhauer Édouard Marcel Sandoz in dessen Garten Modell. Der Künstler gehörte zu den wichtigsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts und wirkte in Paris und der Westschweiz. Nach dem Ausbruch des Krieges liess er sich auf seinem Anwesen in Lausanne ein Atelier bauen, da er befürchtete, nicht mehr in Paris arbeiten zu können. Den Schweizer General hielt er in militärischer Uniform, barhäuptig und ohne jeglichen Pomp fest.

Die schöne Gärtnerin

Als die französische Königin Marie-Antoinette mit dem Bau des Petit Trianon das Landleben entdeckte und dieses zu zelebrieren begann, löste sie eine neue Begeisterung für das vermeintlich einfache Leben aus. Diesem zugetan war auch die Gattin des Freiburger Malers Jacques-Joseph Carlé, einem Offizier in französischen Diensten und Miniaturmaler. Er porträtierte seine Ehefrau in einem Kostüm «à la Trianon», das sie als leidenschaftliche Gärtnerin im Freien auf einem Rechen aufgestützt zeigt. In der wildromantischen Landschaft zeugen zwei Blumentöpfe auf einer Mauer von ihrem Können.

Studienzentrum.

Über 450 Personen interessierten sich im Rahmen von Forschungsarbeiten, Publikationen oder Ausstellungsprojekten sowie ihres künstlerischen Schaffens für die Studiensammlungen. Dank der Arbeit am Originalobjekt konnten Studierende ihren kritischen Blick und das Einbeziehen von Objekten als Quellen für die Geschichte üben. Darüber hinaus nahmen über 1450 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen im Studienzentrum teil. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie Hochschulen, Museen oder Archiven wurde weitergeführt und konnte nun nach der Pandemie auch ausgebaut werden.

**Über 450 Personen
interessierten
sich für die Studien-
sammlungen.**

Bildarchiv

In der Sammlung Online wurde die Download-Funktion von gemeinfreien Bildern in Bezug auf die Bedienbarkeit wesentlich verbessert. Personendaten aus der Sammlungsdatenbank wurden automatisch mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft. Das Team des Bildarchivs war auch massgeblich am Projekt zur Konsolidierung und Bereinigung von Datensätzen in der Objektdatenbank beteiligt. Insgesamt wurden über 12 000 neue Bilder in die Datenbank geladen und mit Metadaten versehen. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Bildanfragen von externen Kunden und Kundinnen bearbeitet. Für zahlreiche Projekte und Ausstellungen im SNM wurden Bilder zur Verfügung gestellt, aber auch grössere Digitalisierungsprojekte realisiert. Zudem konnte eine beachtliche Anzahl an eigenen Film- und Glasplattennegativen, insbesondere aus dem Bereich der archäologischen Ausgrabungen, in digitaler Form gesichert werden.

Bibliothek

Mit deutlich über 2000 externen Kundinnen und Kunden sind die Besuchendenzahlen des Lesesaals in diesem Jahr weiter gestiegen und nähern sich den Zahlen vor der Pandemie an. Mit über 1200 erschlossenen Büchern und Broschüren, welchen den Nutzenden neben den zahlreichen Zeitschriftenheften zur Verfügung gestellt wurden, entsprach der Mediendurchlauf seit Einführung des neuen Bibliothekssystems wieder dem früheren Niveau. In der zweiten Jahreshälfte startete ein Projekt zur Erschliessung eines Teilbestands historischer Auktionskataloge im swisscovery-Bibliothekskatalog. Ende Jahr konnte nach einer intensiven und aufwendigen Zusammenarbeit mit dem Bibliotheksdienstleister SLSP die Ausleihmöglichkeit von mehr als zwei Dritteln des monografischen Bestandes eingeführt werden. Interessierte können Bücher dieses Bestandes nun bis zu 14 Tage ausleihen.

Projekt «Diversität und Datenbank»

Im Rahmen dieses Projekts stellt sich das SNM die Frage, wie in der Objektdatenbank mit Rassismus und Diskriminierung in Sprache und Ikonografie umgegangen werden soll. Gefordert sind technisch-strukturelle Anpassungen und eine Auseinandersetzung mit Aspekten, wie in der Objektdatenbank Differenzkategorien Eingang finden. Konzeptuelle Vorschläge wurden ausgearbeitet und intern und extern weiter diskutiert.



1

1 Blick in das Textilarchiv.

2 Die archäologische Sammlung
im Studienzentrum.

3 Die Bibliothek bietet ruhige
und zentrale Arbeitsplätze.



2



3

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Stefan Altenburger, Zürich
Marina Amstad, Basel
Fritz Aubert, Montreux
Babtiste Babey, Bern
Atelier Philippe Becquelin, Lausanne
Bundesamt für Gesundheit, Bern
Henny Burkhart, Uster
Eidgenössische Münzstätte Swissmint, Bern
Susanne Elsener, Zürich
Marco Ferrari, Bangkok (TH)
Francine Franssen, Dampremj (BE)
Bertrand Gagnebin, La Neuveville
Christof Gassner, Darmstadt (DE)
Karl Domenic Geissbühler, Winterthur
Raphael Gloor, Rapperswil-Jona
Gabrielle Haerberli, Bern
Barbara Hardmeyer, Küsnacht
Gabriela Heiniger, Utzenstorf
Mathias Kippe, Basel
Ulrich A. und Verena Kohli, Meilen
Hanspeter Lanz, Zürich
Peter Maurer, Forch
Evelina Melchiori, Uster
Pascale Meyer, Basel
Robert Muggli, Weggis
Jean-Luc Nicollier, Genf
David Pazmino, Zürich
Fanny Pilet, Sinopie Särl, Vevey
Reformierte Kirche, Felsberg
Edgar Reinhard, Gockhausen
Mireille und Olivier Reymond, Epalinges
Laurence Rieben, Genf
André Rochat, Luzern
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Rebecca Sanders, Zürich
Pascal Schmidt, Lausanne
Silvia Schneider, Rüti
Bernard Alain Schüle, Affoltern a. Albis
Hans Georg Schulthess, Horgen
Schweizerisches Rotes Kreuz, Basel
Bruno Schwitter, Bremgarten AG
Marc Philip Seidel, Zürich
Swiss Graphic Design Foundation (SGDF), Winterthur
Balz Spörri, Zürich
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Fachstelle Kunst und Bau, Zürich
Catherine Stenzl, London (GB)
Rosmarie Sulger, Basel
Eliane Temler-Dufour, Gland
Gemeinde Wädenswil

Erbengemeinschaft Rosmarie Waldvogel, Feldbach
Margrit Weber, Muri
Brigitte Weiss, Zürich
Christian Weiss, Zürich
Zermatt Bergbahnen AG, Zermatt
Zerowaste Switzerland, Natalie Bino, Cottens
Moritz Zwimpfer, Basel

Weiter danken wir den über 100 Personen, die ihre Automatenfotos aus den Jahren zwischen 1971 und 1999 dem SNM geschenkt haben.

1 Besucherinnen und Besucher blättern in einem der interaktiven Bücher in der Ausstellung «Ideen Schweiz» im Landesmuseum.

2 Direktorin Denise Tonella eröffnet die Ausstellung «Sagenhafter Alpenraum» im Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

3 Angehörige der Armee betrachten das Diorama der Schlacht von Murten im Landesmuseum.

4 Der Gemüsegarten in Prangins im weihnachtlichen Winterschlaf.

5 «Rendez-vous au jardin» im Château de Prangins.

6 Dank einem Greenscreen können sich Besucherinnen des Landesmuseums auf einem historischen Schlitten fotografieren lassen.

Momente.



1



2



3



4



5



6